

# Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **83 (1996)**

Heft 7-8: **MAR**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bücher

### Pädagogik

**K. Ulich, Beruf Lehrer/in. Arbeitsbelastungen, Beziehungskonflikte, Zufriedenheit, 248 Seiten, Weinheim und Basel: Beltz Verlag 1996 (ISBN: 3-407-25167-X), o. Pr.-Ang.**

Was tun Lehrkräfte, um schulische Probleme zu bewältigen und ihre Belastungen zu verringern? Die erziehungswissenschaftliche Forschung nennt folgende Formen der Problembewältigung: Denken die einen über Handlungsmöglichkeiten nach (81%), sprechen andere mit Kollegen (73%) oder Bekannten/Familienangehörigen (60%). Etliche versuchen, die Bedingungen in der Schule zu verändern (55%) oder überlegen, wo noch Hilfe zu holen wäre (47%). Knapp die Hälfte der Lehrerinnen und Lehrer denkt darüber nach, ob es sich lohne, überhaupt Kräfte zur Lösung von Konflikten zu mobilisieren, während 43% anderen Beschäftigungen nachgehen, um sich zu zerstreuen oder zu entspannen und 40% sich ganz zurückziehen. Diese Angaben macht der Münchner Hochschullehrer für Pädagogische Psychologie in seinem kürzlich erschienenen Band zur beruflichen Situation der Lehrkräfte. Als Entlastungsschritte rät er den Unterrichtenden, zunächst die Ursachen der Belastungen zu erkennen und verändernd zu bearbeiten, in Belastungssituationen sich der Grenzen der eigenen Verantwortlichkeit bewusst zu werden, dann für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen und schliesslich im entlastenden Gespräch über die Schule allfällige Problemlösungen anzugehen.

Das Ziel des Autors besteht darin, ein realistisches Bild des Lehrerberufs zu vermitteln, den Alltag der Lehrkräfte umfassend zu beschreiben – und dies aufgrund der Ergebnisse empirischer Studien zu tun, welche v.a. subjektive Erfahrungen und Belastungen thematisieren. Ulich wählt ein qualitativ-exploratives Verfahren, indem er auf eigene, problemzentrierte Interviews über berufliche Alltagsschwierigkeiten von neun Lehrerinnen und elf Lehrern aller Schulstufen und -arten zurückgreift. Erhoben worden waren insbesondere die alltäglichen subjektiven Erfahrungen auf der Ebene der sozialen Beziehungen von Lehrkräften im Rahmen ihrer Tätigkeit. Letztlich besteht die Absicht des verständlich geschriebenen, eine Vielzahl von Facetten des beruflichen Selbstverständnisses enthaltenden Werks in der Anregung, Belastungen und Entlastungschancen *zugleich* zu antizipieren.

Der Autor unterteilt in vier Abschnitte: Eingangs diskutiert er Besonderheiten des Lehrerinnen- und Lehrerberufs, schildert dann die Belastungen, denen Lehrkräfte ausgesetzt sind und die sie wahrnehmen, erörtert einen herausgehobenen Aspekt – die Lehrkraft im Spannungsfeld sozialer Beziehungen – und stellt Entlastungsvarianten vor, deren Realisierung zu mehr beruflicher Zufriedenheit führen könnten. Ulich legt mit seiner Studie ein handliches Einführungsbuch vor, das angehende Lehrkräfte vor dem Antritt ihrer ersten Stelle lesen sollten. Ohne moralisierend oder vorschreibend zu verfahren, vermag Ulich die wesentlichen Belastungsmomente zu diagnostizieren. Er verzichtet zudem weitgehend auf den wissenschaftlichen Jargon, was die sorgfältige, intensive Rezeption bisheriger Forschungsergebnisse nicht behindert. Insofern dürfte das Buch nicht nur künftigen Lehrkräften den beruflichen Anfang erleichtern, sondern auch bereits Unterrichtenden einen besonnenen Umgang mit Belastungen ermöglichen.

Hans-Ulrich Grunder

**W. Lustenberger, Pädagogische Rekrutenprüfungen. Ein Beitrag zur Schweizer Schulgeschichte, 305 Seiten, Zürich: Verlag Rüegger 1996 (ISBN 3-7253-0539-0), o. Pr.-Ang.**

Seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts gibt es sie: die Rekrutenprüfungen, welche die männliche Jugend der Schweiz im Alter von zwanzig Jahren zu bestehen hat. Bis heute sind sie eine weltweit einzigartige Institution geblieben. Aus kantonalen Anfängen, wo die Prüfung des Nachwuchses zu militärischen Zwecken im Vordergrund gestanden hat, haben sie sich bis nach der Jahrhundertwende zu einem eidgenössisch eingesetzten Instrument entwickelt, womit der Bundesrat die Entwicklung der Volksschule überwachen konnte, da keine eidgenössische Schulaufsicht bestand. Nachdem die Rekrutenprüfungen bis kurz vor Anbruch des 1. Weltkrieges zunehmend professionalisiert worden waren, nachdem gegen sie aus reformpädagogischer Optik Kritik geübt worden war und aufgrund der skeptischen Ansicht, sie stellten ein problematisches Unterfangen dar, die Volksbildung zu heben oder die Leistungen der Schule evaluieren zu können, wurden die Befragungen zwischen 1914 und 1940 ausgesetzt. Im Rahmen der geistigen Landesverteidigung erfolgte ein Neubeginn als es darum ging, die staatsbürgerliche Bildung der Jugend zu fördern. In den frühen siebziger Jahren sind die Rekrutenprüfungen in den Dienst der Jugendforschung getreten. Heute stehen sie im Zusammenhang mit der Armeeform 95 erneut vor einem grundlegenden Neubeginn.

Werner Lustenberger zeichnet in seinem Beitrag zur schweizerischen Schulgeschichte die wechselvolle Entwicklung der Rekrutenprüfungen nach. In seiner genauen Analyse belegt der Autor die Bezüge zwischen militäri-

schen, sozialpolitischen und bildungspolitischen Interessen, welche die Rekrutenprüfungen gemeinsam gestützt haben. Er geht aber auch den kritischen Voten gegen das eindeutig geschlechtsspezifisch ausgerichtete Evaluationsinstrument nach, erörtert die Probleme der Standardisierung der Antworten und der öffentlichen Darstellung der Ergebnisse sowie die Frage, was denn jeweils gemessen worden sei. Die Rekrutenprüfungen erscheinen damit zwar als ein Aspekt der schweizerischen Schulgeschichte, wenngleich vor dem ausgeleuchteten Hintergrund das noch heute geläufige Attribut *pädagogisch* im Zusammenhang mit ihnen seine Bedeutung völlig verliert oder dann lediglich in Abgrenzung zu den *turnerischen* Prüfungen auftritt.

Der vorliegende Band ist leicht lesbar geschrieben. Es gelingt Lustenberger, die Rekrutenprüfungen als bildungspolitisches Instrument und damit als Teil der Schulgeschichte darzustellen. Das Buch enthält neben der detailreich aufgearbeiteten Geschichte der Rekrutenprüfungen überdies einige Hinweise zur Historiographie von Bildung und Schule in der Schweiz – einem bislang nur unzureichend erforschten Bereich.

Hans-Ulrich Grunder

---

## Eingegangene Bücher

### Lektürehilfe

Walter Kahn (Hrsg.), **Umgang mit Märchen in Schule und Kindergarten.** Eine Sammlung von Artikeln zum Thema, Bad Bayersolen 1996, 98 S., brosch., Fr. 10.– (Schutzgebühr)

### Unterrichtsmethoden

Mechthild Dehn, Petra Hüttis-Graff, Norbert Kruse (Hrsg.), **Elementare Schriftkultur.** Schwierige Lernentwicklung und Unterrichtskonzept, Weinheim, Basel: Beltz 1996, 165 S., brosch., Fr. 36.–

### Bestandesaufnahme

Ernst Rösner, Wolfgang Böttcher, Hjalmar Brandt (Hrsg.), **Lehreralltag – Alltagslehrer.** Authentische Berichte aus der Schulwirklichkeit, Weinheim, Basel: Beltz 1996, 269 S., geb., Fr. 38.–

### Periodika

Gesellschaft Schweizer Monatshefte (Hrsg.), **Schweizer Monatshefte.** Dossier: Unternehmen – Unterlassen, 76. Jahr, Heft 6, Juni 1996, Fr. 9.50

---

## Hinweise auf Bücher

### Bildungswissenschaft

Forum «Schule für EINE Welt» (Hrsg.), **Bildung in einer vernetzten Welt.** Eine Publikation zum Globalen Lernen, Jona 1996, Fr. 20.–

### Heilpädagogik

Hans Grissemann, **Dyskalkulie heute.** Sonderpädagogische Integration auf dem Prüfstand, Bern: Huber 1996, 109 S., kart., Fr. 29.80

### Schulpolitik

Bernadette Kurmann, **Kindergarten – ein Schritt hinaus.** Basel: S&E Schweiz 1996, Fr. 9.50 (Mitglieder S&E: Fr. 7.50)

Sonderheft

Bildungspolitische Brennpunkte

VPOD

**MAGAZIN**

FÜR SCHULE UND KINDERGARTEN

Das Bildungswesen ist heute einer gesellschaftlichen (nicht nur finanziellen) Zerreissprobe ausgesetzt. Das Sonderheft zeigt auf, wohin die Entwicklungen in den nächsten Jahren gehen können, und gibt so Anstöße zu einer bildungspolitischen Standortbestimmung aus gewerkschaftlicher Sicht – ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Behandelt werden die Brennpunkte: **Wertewandel – Familie – Migration – Gewalt – Profession.**

Das 84seitige Sonderheft kann zum Preis von Fr. 12.– bezogen werden beim:

VPOD-Verbandssekretariat, Postfach, 8030 Zürich, Tel. 01 - 266 52 52